

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich Abends. Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Zur Nachricht.

Auf das am 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement der Deutschen Allgemeinen Zeitung werden bei allen Postämtern und Zeitungs Expeditionen des In- und Auslandes Bestellungen angenommen. Der Preis beträgt in Sachsen vierteljährlich 2 Thlr. — Als Ergänzungsblatt zu jeder politischen Zeitung empfehlen wir die Europäische Parlaments-Chronik, welche ausführlich die Verhandlungen der Stände- und National-Versammlungen Deutschlands wie des Auslandes mittheilt und im Format der Deutschen Allgemeinen Zeitung erscheint. Es werden ebenfalls bei allen Postämtern und Zeitungs Expeditionen, sowie in allen Buchhandlungen Bestellungen darauf angenommen. Der Preis beträgt für 60 Nummern 1 Thlr. 10 Ngr.

Uebersicht.

Deutschland. ** Frankfurt a. M. Constituirende Versammlung. * Frankfurt a. M. Constituirende Versammlung. Die Abgg. Heckscher und v. Bydenbrugg. — Erklärung des Abg. Eisenmann. Dresden Landtag. (I. Kammer.). O Dresden. Aufgehobene Verordnung. Leipzig. Volksversammlung. München. Prinz Karl. München. Ultramontane Adresse. Aufregung. — München. Das Frohnleichnamsfest. Die Studenten. Hannover. Landtag. — General Falkett. Stuttgart. Erklärung. Ludwigsburg. Das 8. Regiment. Ulm. Selbstmord. Kassel. Der Regent. Darmstadt. Die Kriegsvorbehalte. Landtag. Mainz. Günstige Zusagen. Altona. Das Thann'sche Freicorps. * Weimar. Wählerereien und Unruhen. Handwerkerverein in Gotha. O Altenburg. Hr. v. Büstemann. — Dessauer Rescript. Verfassungssache. **Preußen.** C Berlin. Die Ministerkrisis. Die Nationalversammlung. Hr. v. Minutoli. Hr. Blesson. Die russischen Pläne. Die Republikaner. Polizeimaßregel. Posen. Vereine. S Halle. Der Constitutionelle Club. Der Preussencub. † Von der Saale. Die Revolution. Die rechte Seite. Die Ministerkrisis. * Posen. Die russischen Rüstungen. **Handel und Industrie.** **Katandigungen.**

Deutschland.

** Frankfurt a. M., 24. Jun. *) Die heutige Debatte der Constituirenden Versammlung über die Centralgewalt eröffnete Abg. Blum. Er scheidet die beiden Hauptparteien in folgender Weise aus: Die eine will einen Reichstatthalter, und entscheidet für die Monarchie des Gesamtstaats; die andere (die linke) verlangt einen Vollziehungsausschuss, ohne dadurch der künftigen Verfassungsform zu präjudiciren. Indem aber die Gegenpartei eine constitutionelle Monarchie wolle, ohne eine Constitution zu haben, schaffe sie eigentlich nur die absolute Monarchie, und das in einem Augenblicke, wo trotz aller monarchischen Beheuerungen der ganze Zustand der Dinge ein schwankender und überall nur Mißtrauen vorhanden sei. Der Redner glaubt die bestehenden Regierungen mehr zu achten, wenn er den Vollziehungsausschuss ohne ihre Mitwirkung wählt, als wenn er ihnen die entehrende Bedingung stellt, daß sie binnen 14 Tagen Diejenigen bezeichnen sollen, denen die Gewalt zu übertragen, die sie (die Regierungen) verlieren sollen. Das Directorium wäre nur die Aufwärmung der alten Wirthschaft mit der alten Zerrissenheit und den alten Sonderinteressen, mit dem einzigen Unterschied, daß die 17 Stimmen sich auf 4 reducirten. Die innern Regierungsrechte könnten die Regierungen ohne Zustimmung der Stände nicht abtreten, und die sächsische Ständeversammlung werde ihre Erlaubniß dazu nicht geben. (Bewegung.) Ein Vollziehungsausschuss dagegen mußte den Regierungen keine Abtretung innerer Rechte zu; er bezwecke bloß Vertheidigung und Vertretung nach außen, sei von der Constituirenden Versammlung gewählt und ihr verantwortlich, könne also auch entfernt werden; seine Competenz sei durch die Constituirende Versammlung beschränkt. Endlich sei diese Einrichtung auch die wohlfeilere. Sodann erklärt sich der Redner entschieden gegen das Veto der Vollziehungsgewalt, jenes Veto, an welchem Ludwig XVI. zu Grunde gegangen. Er erklärt ferner, daß die Linke über die beiden Punkte: Wahl der Centralgewalt durch die Constituirende Versammlung und Verantwortlichkeit gegen letztere, auf Namensabstimmung dringen werde. Er schließt mit einem Bild, indem er die Freiheit die Braut des deutschen Volks nennt und die Versammlung beschwört, sie nicht der Gewalt zu überliefern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Fürst Lichnowsky erklärt im Eingange, daß bei äußern Fragen, bei Vertheidigung der deutschen Grenzen, Alles einig sein müsse, bei innern Fragen aber von Pactiren zwischen den Parteien keine Rede sein könne. Gleichwol gab sich im Verlaufe seiner Rede eine versöhnliche Tendenz zu erkennen, indem er die Rechte auffoderte, zur Verhütung einer Spaltung jede mit Pflicht und Gewissen verträgliche Con-

cession zu machen. Seine Ansicht neigt sich zur Wahl eines einzigen Reichsverwesers hin, der aber mit starker Gewalt ausgerüstet werden soll. Dem Regierungsgelüste einer großen Versammlung werde er (Lichnowsky) niemals fröhnen. Der Redner sprach heute weit besser als gewöhnlich, und erhielt selbst von der Linken, trotz des großen Abstandes, der noch zwischen ihm und ihr herrscht, mehrmals Applaus. Abg. Bogt hielt der Republik eine Standrede, welche große Heiterkeit in die Versammlung brachte. Wir führen daraus nur Folgendes an: Die Franzosen sind geborene Monarchisten und halten sich für Republikaner; wir Deutsche sind geborene Republikaner und halten uns für Monarchisten; Beleg: unsere Gemeindeverfassung mit republikanischer Grundlage, die den Franzosen fehlt. Der Redner erklärt sodann im Namen der Linken, daß diese, wenn sie hier unterliegen sollte, durch Riesenpetitionen und Volksversammlungen für ihre Ansicht wirken, keineswegs aber die Constituirende Versammlung verdächtigen und zu Ungefehltem gegen sie auffodern werde. Er hält dem Bundestag ein Sündenregister vor, warnt vor allzu gutmüthigem Vertrauen zu den Fürsten, welche schon zwei Mal (1815 und 1830) das Volk betrogen, sieht in einem unverantwortlichen Präsidenten mit Veto und Beirath im Geiste schon die Reaction und ein Ministerium Blittersdorff wieder entstehen, und erklärt sich für einen verantwortlichen Präsidenten nach dem Muster des amerikanischen. Er schließt mit Machiavelli's Worten: „Die Fürsten wie die Völker sind oft treulos gewesen, aber niemals waren die Völker so treulos wie die Fürsten.“

Abg. Cosmann spricht sich gegen republikanische Experimente aus, Abg. Stedtmann für den Antrag des Abg. Welcker: daß die Centralgewalt in Sachen des Vollzugs sich mit den Einzelregierungen in Vernehmen setze. Der Redner hält es für nothwendig, das Volksgesühl in den Einzelstaaten zu sichern. Er will Schoder's Amendement dahin verbessern, daß die Centralgewalt nicht alle Beschlüsse der Constituirenden Versammlung, sondern bloß die von ihr beschlossenen Gesetze zu vollziehen habe. Dieses Amendement wurde jedoch, als verspätet eingebracht, nicht zugelassen, was auf der Linken großen Jubel veranlaßte. Abg. Raveaux tabelte, daß man die französische Republik herabsetze und gegen Rußland, welches uns in einem Ulas als Heiden bezeichnet habe, kein Wort des Tadels finde, nur Furcht empfinde. Die französische Nationalversammlung habe Deutschland durch ihre Erklärung vom 24. Mai die Bruderhand gereicht und ihre Erklärung nur deshalb nicht direct übersendet, um die einzelnen Regierungen nicht zu verletzen. Dieses rücksichtsvolle Benehmen und das Verfahren der französischen Republik gegen Deutschland bei der Invasion der deutschen Arbeiter am Rhein verdiene gewiß Anerkennung und Erwidern. „Erheben Sie sich, meine Herren! rief er aus, um diese Erwidern auszusprechen!“ Die ganze Versammlung stand unter enthusiastischem Beifallruf von ihren Sitzen auf. Kein Deutscher, setzte Abg. Raveaux hinzu, würde sich übrigens zurückziehen, wenn die Franzosen die deutsche Grenze bedrohen und auch nur einen Fuß breit Landes wegnehmen wollten. (Wiederholter Beifall.) Abg. Raveaux sprach übrigens zur Versöhnung; er würde selbst einen Fürsten wählen, wenn ihm dieser als der Geeignetesten erschiene. Er rieth zur Annahme des Schoder'schen Amendements und beschwört die Linke, wenn sie es mit dem Proletariat gut meine, diesem durch Wiederbelebung des Handels und Verkehrs Beschäftigung und Nahrung zu geben. Nach dem Abg. Raveaux, der großen Eindruck machte, sprach Abg. Mathy für Mayern's Antrag und für einen Reichsverweser.

Hierauf nahm v. Gagern, welcher das Präsidium heute an den Vicepräsidenten v. Soiron abgetreten, das Wort. Er ist entschieden für die Wahl eines Reichsverwesers durch die Constituirende Versammlung ohne Mitwirkung der Regierungen, und würde einem Fürsten den Vorzug geben, theils weil dieser die Zustimmung aller Regierungen sicherer erlangen würde, theils weil ein Privatmann sich zu der hohen

*) Vorläufiger Bericht.

aufbrechen
entlichkeit,
daten der
ten entlas-
In dem
alles ruhig.
gekommen,
anzösischen
ng wollte
von Kan-
ein paar
den Fac-
sodort be-
hes wegen
re berich-
die Absen-
nsul nach
aben. In
sowie vor

Gesetz-
einen ge-
die Pro-
u den ge-
edentlicher
König in
den, um

die Katho-
General-
der Kirche
rgschaften

Bergnügen
egen hier
geschlagen
Malmoe
Schreiben
eselbe die
Truppen
ein Ulti-
stimmten
B.-P.)

ener Ku-
gebracht.

langsam
agen hat
gedankt,
immtheit
plötzlich
th. 3.)

hten aus
Städte
in dem
schert;
le Nach-
tersburg
sch ha-
Anderm
ranzcom-
(B.-P.)

Aussicht
und der
he einige
Es wird

2. 57/6;
50 Fl. L.
Disc.